No 08 2014

mouvement écologique

de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1
Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.meco.lu

CCPL LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

24.06.2014
Paraît au moins 12 fois par an

EDITORIAL

Das fast einstimmige Votum der Abgeordnetenkammer für die neue Stadtbahn ist aus vielerlei Hinsicht bedeutsam. Es stellt – 22 Jahre nach Vorstellung der Idee eines modernen "Tram" durch u.a. den Mouvement Ecologique - einen Paradigmenwechsel in der Mobilitätspolitik dieses Landes dar.

Die politische Priorität wird endlich dem öffentlichen (schienengebundenen) Transport zuerkannt. Darüber hinaus wird die Grundlage für eine neue Urbanität, ein neues Stadtbild gelegt, wo der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht der Individualverkehr. Ein Gewinn für die Lebensqualität und die Attraktivität der Stadt Luxemburg und ihres Umfeldes.

Auch wenn 22 Jahre vielleicht doch eine lange Zeitspanne darstellen, um von der Idee zur politischen Entscheidung zu gelangen, ist dieses Votum ein Beleg, dass sich unser gesellschaftliches Engagement und Einsatz für zukunftstragende Ideen lohnt.

Feiern Sie deshalb auch mit uns, dass nun mit dem Neubau des Oekozenters auch verbesserte Rahmenbedingungen für Engagement sowie ein Miteinander möglich sind. Sie finden das Programm zur Einweihung auf den Seiten 4 und 5.

Aweiungsfest Oekozenter Pafendall
Samsdes, 5. Juli 2014
14.00 - open end

MEMBERFORUM

Memberforum : Wat ass d'Positioun vum Mouvement Ecologique zu de sektoriell Pläng ?

Donneschdes, den 10. Juli 2014 vun 18.15 – 20.30 am Oekozenter Pafendall, 6, rue Vauban, L – 2663 Lëtzebuerg.

Weider Infoen zur Versammlung: Seit 3 vun desem Info!

INITIATIV

mouvement écologique

Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale "Miersch an Ëmgéigend", in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch und der „Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ" laden herzlich ein zur 19. Ausgabe von:

"Alles op de Vëlo"

Sonndes, de 20. Juli 2014

D'Streck tëschent Mamer a Miersch gehéiert vun 10.00 bis 18.00 Auer just dem Vëlo an dem Foussgänger

Nutzen Sie die Gelegenheit und fahren Sie Fahrrad im schönen Mamertal! Genießen Sie die Fahrt durch die Wälder, entlang von Wiesen und Lichtungen, denn die ansonsten so gefährliche Straße ist den ganzen Tag für den motorisierten Verkehr gesperrt. Verpflegung, Unterhatung, gratis Busdienst (mit Rad): ein unbeschwertes Fahrradvergnügen für die ganze Familie!

Weitere Infos: www.meco.lu

Danke an unsere Sponsoren:

velocenter goedert · eida ENERGY REVOLT · Post Luxembourg

EINLADUNG

Ouverture vum neien Oekozenter Pafendall

E Samschden, 5. Juli 2014 vun 14.00 – «open end»

No Joeren ass et endlech esou weit: den Zenter huet seng Dieren opgemaach an domatt hunn d'Berodungsservicer vum Oekozenter Pafendall, de Mouvement Ecologique, d'Stëftung Oekofonds, d'Klima-Bündnis Lëtzebuerg an d'Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ emol endlech eng Plaz, wou si besser schaffe kënnen.

Kommt de neien Zenter kucken, a profitéiert vum flotte kulturelle Programm!

Dee ganze Programm op de Seiten 4 a 5.

AM FOKUS

Die moderne Stadtbahn: eine Vision wird Realität!

Vor dem definitiven Votum zur Stadtbahn bezog der Mouvement Ecologique noch einmal Stellung und legte erneut die Argumente dar, die für die Stadtbahn sprechen. Der Mouvement Ecologique - der ja mit am Ursprung der Idee steht - begrüßt ausdrücklich, dass hier nun endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden.

1992 initiierte der Mouvement Ecologique - gemeinsam mit der Stiftung Oekofonds und der Tram asbl - die **Studie « E modernen Tram fir d'Stad »** der Technischen Universität Wien. Die Vorstellung fand damals vor vollem Saal im "Neuen Theater" statt. Nun, über 20 Jahre später, wird diese zukunftstragende Vision endlich Wirklichkeit! Das damalige Konzept unterscheidete sich übrigens nur unwesentlich von dem nunmehr zurückbehaltenen.

Die Idee der Einführung einer modernen Stadtbahn hat - trotz Bedenken seitens verschiedener Kreise - während der beiden letzten Jahrzehnte in allen repräsentativen Umfragen immer wieder die **Unterstützung einer großen Mehrheit der BürgerInnen** gefunden; ja, die Akzeptanz hat sich im Laufe der Jahre sogar noch gesteigert. Im Mai 1999 sprachen sich in einer ILRES-Umfrage im Auftrag des Mouvement Ecologique 57% der Befragten dafür aus (38% dagegen), im März 2002 61% (gegenüber 28% dagegen) und nun Ende 2013 / Anfang 2014 sogar 70% Befürworter (23% Gegner)! Eine Tatsache, die angesichts der zuweilen lauten Opposition einiger Akteure doch sehr bemerkenswert ist.

Das Konzept der modernen Stadtbahn ist effektiv derart überzeugend und bietet **entscheidende Vorteile gegenüber anderen Verkehrsträgern**, dass sich seine Umsetzung in der Tat aufdrängt:

Die moderne Stadtbahn ist **nicht nur ein Transportmittel für die Stadt Luxemburg,** sondern stellt in den Augen des Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Zugnetz das **unentbehrliche Rückgrat einer gesamten Transportkette über die Stadt Luxemburg hinaus** dar: in Verbindung mit den Peripherbahnhöfen Howald, Cloche d'Or, dem neuen Zughalt des "arrêt pont rouge" und dem "pôle d'échange" Héienhaff/Findel, wird sie ein **äußerst attraktives Transportmittel und einen Qualitätssprung** für alle Pendler darstellen. Erhöht wird die Qualität sogar noch dadurch, dass ein **Ausbau in weitere Ortschaften im Umland** zudem möglich sein wird. In zahlreichen Städten, wo die Stadtbahn eingeführt wurde, kamen aufgrund des großen Erfolges weitere Streckenführungen hinzu. Eine Stadtbahnverbindung mit Strassen, Mamer …. oder gar im Süden des Landes dürfte mittelfristig in Luxemburg Realität werden!

Als **Verbindungselement** zwischen sanfter Mobilität (Fußgänger und Radfahrer), dem weiteren Angebot von Bussen und Zügen sowie dem Individualverkehr erlaubt es die moderne Stadtbahn **auf optimale Art und Weise die verschiedenen Transportträger miteinander zu verbinden und komplementar zueinander einzusetzen.**

Die Stadtbahn zeichnet sich zudem durch **hohe Kapazitäten** aus. So erlaubt sie das Problem aufzugreifen, dass der Transport mit Bussen innerhalb und im Umfeld der Stadt Luxemburg in den vergangenen Jahren an seine Kapazitätsgrenzen stößt. Aufgrund der hohen Anzahl an täglichen Mobilitätsbewegungen und der steigenden Einwohnerzahl der Stadt Luxemburg, ist die Stadtbahn somit **das** Transportmittel, das sich angesichts des **Kapazitätsbedarfes** aufdrängt.

Kaum ein Transportmittel bietet zudem einen derartigen **Komfort** für die NutzerInnen. Ruhiges, kein "ruckartiges" Fahren; guter Zugang auch für Leute mit Kinderwagen oder Behinderung; ebenerdiges Einsteigen; hoher Sitzkomfort…

Die Einführung einer Stadtbahn steht darüber hinaus jedoch auch für eine **andere Urbanität, in welcher der Mensch im Mittelpunkt steht:** ein Argument, das in der Luxemburger Diskussion bisher eher vernachlässigt wurde! Überall dort, wo eine moderne Stadtbahn eingeführt wurde, wurde die Stadt attraktiver für EinwohnerInnen und BesucherInnen, verschönerte sich das Stadtbild, gewann die Stadt an Lebensqualität, prägten Fussgänger, Radfahrer …die Stadt. Sich gemütlich fortbewegen, länger auf Plätzen aufhalten… alles dies ist ein Gewinn an Lebensqualität: eine **Trumpfkarte für die Geschäftswelt, die Tourismusbranche und den Wohnungsstandort.**

Der Bau der modernen Stadtbahn nach über 20 Jahren Diskussion ist letztlich - als Glied in der gesamten Transportkette - jedoch auch ein **unentbehrlicher Beitrag zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Luxemburg.** Attraktive Mobilitätsangebote sind zu Beginn des 21. Jahrhunderts erwiesenermaßen reelle "sanfte" Standortvorteile!

In jeder Stadt, in welcher bisher die moderne Stadtbahn eingeführt wurde, kannte sie einen durchschlagenden Erfolg. Sie hat sich als attraktives Transportmittel bestätigt, das nicht nur die Mobilität verbessert, sondern auch die Lebensqualität nachhaltig erhöht.

Die Originalbroschüre zur Vorstellung der Idee des modernen Stadtbahn von 1992/1993 des Mouvement Ecologique, der Stiftung Oekofonds und der Tram asbl.

Das wird in Luxemburg sicherlich ähnlich verlaufen. Der Mouvement Ecologique ist davon überzeugt, dass **in 10 Jahren niemand mehr verstehen wird, warum die Stadtbahn in Luxemburg so lange auf sich warten ließ** und von einer Minderheit umstritten war. Sowohl die aktuellen Regierungsparteien wie auch die Mehrheitsparteien im Gemeinderat der Stadt Luxemburg verfügen über eine **demokratische Legitimation**, das Projekt umzusetzen.

Natürlich steht vor allem auch das Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministerium wie auch die Stadt Luxemburg vor großen Herausforderungen. Es gilt nicht nur die **Bauphase** zu managen – Stichwort Baustellen – sondern auch die **Rahmenbedingungen bei der Einführung der modernen Stadtbahn attraktiv** zu gestalten. Dazu gehört u.a., dass die sogenannten Umsteigepole zwischen Bus – Zug und Bahn, attraktiv gestaltet werden; die Fahrzeiten zwischen Bus / Zug / Tram optimal aufeinander abgestimmt werden; die BürgerInnen konsequent über das Projekt / Entwicklungen informiert werden.

Der Mouvement Ecologique begrüßt, dass das Finanzierungsgesetz der Stadtbahn nun kurzfristig von der Abgeordnetenkammer angenommen werden soll und die Arbeiten an dem zukunftstragenden Projekt schnellstmöglich beginnen.

Am gleichen Abend an dem die sektoriellen Pläne von Minister F.Bausch und Staatssekretär C.Gira den interessierten Mitgliedern des Mouvement Ecologique im Oekozentrum vorgestellt wurde,stimmte die Abgeordnetenkammer mit sehr großer Mehrheit das Finanzierungsgesetz zur modernen Stadtbahn. Grund genug, nach der offziellen Sitzung, noch bei einem „Patt" auf den historischen Anlass anzustossen.

MEMBERFORUM

Memberforum: Wat ass d'Positioun vum Mouvement Ecologique zu de sektorielle Pläng?

Donneschdes, den 10. Juli 2014 vun 18.15 – 20.30
am Oekozenter Pafendall, 6, rue Vauban, L – 2663 Lëtzebuerg.
Opgepasst: D'Rue Vauban ass fir den Durchgangsverkéier gespaart!

Ab dem 27. Juni liegen die Details der Entwürfe der sektoriellen Pläne in allen Gemeinden Luxemburgs aus. Diese sollen ja den Rahmen für einen verstärkten Schutz von Natur und Landschaft, die bessere Organisation der Mobilität, eine kontrollierte Entwicklung unserer Gemeinden u.a.m. setzen.

Seit Jahren hat sich der Mouvement Ecologique für die Erstellung dieser Pläne eingesetzt. Die bis dato vorliegenden Dokumente beinhalten eine Reihe von begrüßenswerten Neuerungen.

Doch es schält sich heraus, dass auch eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen sinnvoll sind.

Möchten Sie über die Stellungnahme des Mouvement Ecologique mitdiskutieren? Dann kommen Sie zum «Memberforum»!

Die Entwürfe der sektorielle Pläne werden ab dem 27. Juni auf der Homepage des Nachhaltigkeitsministeriums einsehbar sein http://www.dat.public.lu/.

Gerne schicken wir Ihnen im Vorfeld des "Memberforum" einen Vorentwurf der Stellungnahme des Mouvement Ecologique zu den Entwürfen zu.

Fragen Sie sie nach: meco@oeko.lu!

Das Nachhaltigkeitsministerium wird auch regionale Versammlungen organisieren, in denen die Entwürfe vorgestellt werden. Wir würden Sie auch bitten, soweit wie möglich an einer solchen Versammlung in Ihrer Region teilzunehmen. Im Laufe des "Memberforums" werden die Entwürfe nicht mehr im Detail vorgestellt.

Die regionalen Versammlungen finden wie folgt statt, jeweils von 19:00 – 21:30

- 30. Juni 2014 in Marnach (Cube 521)
- 1. Juli 2014 in Esch / Alzette (Auditorium der Maison du Savoir in Belval)
- 2. Juli 2014 in Echternach (Trifolion)
- 7. Juli in Luxemburg (Grand Theatre).

Bemerkungen zu den sektoriellen Plänen bzw. zur Umweltverträglichkeitsstudie der Pläne sind schriftlich beim Schöffenkollegium der jeweiligen Gemeinde einzureichen innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung (27. Juni).

Opgepasst: D'Rue Vauban ass fir den Durchgangsverkéier gespaart!

KUURZ BERICHT

EU-Wahlen: Vertrieder vu politesche Parteien stoungen Ried an Äntwert

Vor einem gut gefüllten Saal fand Anfang Mai das vom Mouvement Ecologique organisierte Rundtischgespräch mit Vertretern aller politischen Parteien zu den EU-Wahlen statt. Dies zeigt, dass die EU durchaus auf Interesse bei so manch einem stösst und es erklärtes Ziel sowohl der Regierung als auch der Parteien sein müsste, die EU noch näher an die Bürger heranzubringen. Nicht um - wie es so mancher Politiker gerne ausdrückt - den BürgerInnen Entscheidungen besser zu erklären, sondern um auch im Vorfeld von wichtigen EU-Entscheidungen eine gesellschaftliche Debatte zu fördern. Es mag dann auch nicht verwundern, dass im Rahmen des Rundtischgesprächs vor allem das geplante Freihandelsabkommen EU-Amerika für Diskussionsstoff sorgte, ebenso wie die EU-Entscheidungsprozesse

Die Anregungen des Mouvement Ecologique für die kommende EU-Legislaturperiode finden Sie unter www.meco.lu

Vor einem Quantensprung in der Landesplanung ? Vorstellung der Entwürfe der sektoriellen Pläne

Vor gut gefülltem Saal im neuen Oekozenter Pafendall stellten Staatssekretär C. Gira sowie Minister F. Bausch (der verspätet kam, da die Debatte über die moderne Stadtbahn in der Abgeordnetenkammer etwas länger dauerte) am 4. Juni 2014 den Mitgliedern des Mouvement Ecologique die Entwürfe der sektoriellen Pläne der Landesplanung vor. Der Mouvement Ecologique wird in den nächsten Wochen detailliert dazu Stellung beziehen. Allgemein wurde in der Diskussion begrüsst, dass die Pläne nun endlich vorliegen und einen reellen Qualitätssprung in der Landesplanung darstellen. Allerdings wären durchaus einige Verbesserungen an den vorliegenden Entwürfen angebracht.

Da am Nachmittag des gleichen Tages das Projekt der modernen Stadtbahn in der Abgeordnetenkammer verabschiedet wurde, verstand es sich von selbst, dass es nach der Vorstellung und der anschliessenden Diskussion einen "Patt" auf die Tram gab.

Entwurf des Planes für die Ländliche Entwicklung (PDR) widerspricht EU-Vorgaben – Mouvement Ecologique wird in Brüssel vorstellig

Seit über einem Jahr setzt sich der Mouvement Ecologique, wie auch andere Organisationen dafür ein, dass die Zukunft der Luxemburger Landwirtschaft Thema einer gesellschaftlichen Debatte werden muss. Immerhin sollen in den nächsten 10 Jahren insgesamt 700 Mio Euro (!) an Subventionen an die Luxemburger Landwirtschaft ausbezahlt werden. Der Mouvement Ecologique setzt sich nicht für eine Kürzung dieser Gelder ein, sondern ist der Überzeugung, dass diese unbedingt AUCH gezielt im Interesse des Natur- und Wasserschutzes investiert werden sollen.

Gerade jene Landwirtschaft, die auch unsere Naturräume schützt und erhält, soll stärker gefördert werden. Dies ist auch eine Frage der Kohärenz der verschiedenen Politikbereiche. Der derzeit vorliegende Entwurf des PDR wurde ausserdem im Vorfeld nicht mit allen Akteuren offen besprochen, so wie es die EU-Gesetzgebung vorschreibt. Mehrere diesbezügliche Anfragen des Mouvement Ecologique an das Landwirtschaftsministerium blieben unbeantwortet, ein Austausch zwischen unterschiedlichen Standpunkten wurde seitens des Ministeriums nicht oder nur sehr begrenzt in die

Wege geleitet. Ökologische Aspekte werden nur unbefriedigend berücksichtigt, ebenso wie eine prioritäre Unterstützung mittelständiger Betriebe nur begrenzt gegeben ist.

Grund genug für den Mouvement Ecologique in diesem Falle in Brüssel vorstellig zu werden, und diese auf die Misstände aufmerksam zu machen. Man darf gespannt sein. Das Schreiben – ebenso wie die detaillierte Stellungnahme des Mouvement Ecologique zum Entwurf des Planes - ist unter www.meco.lu einsehbar.

Wirkliche Lehren aus "Monkeler" ziehen! Aktivitätszonen endlich legalisieren!

Allzuviele Aktivitätszonen in Luxemburg sind in der Illegalität! Dies wurde nicht zuletzt wieder in der Affäre "Monkeler" ersichtlich. Gemäß Gesetz müssen alle Aktivitätszonen als solche (!) über eine Betriebsgenehmigung verfügen! Dies damit sichergestellt ist, dass die Gesamtbelastung für Mensch und Umwelt, die von einer Industriezone ausgeht, auch vertretbar ist. Fakt ist aber, dass äußerst zahlreiche Zonen über keine derartige Genehmigung verfügen, der Schutz demnach a priori nicht sichergestellt ist. Der Mouvement Ecologique richtete sich in einem Schreiben mit der Nachfrage an das Nachhaltigkeitsministerium, welche Schritte es diesbezüglich unternommen hat bzw. unternehmen wird. Das Schreiben finden Sie auf www.meco.lu

Reform der Umweltverwaltung steht an

Auch ein Erfolg des jahrelangen Engagements des Mouvement Ecologique: Wohl kaum einer hat so hartnäckig wie der Mouvement Ecologique seit Jahren eine Reform der Umweltverwaltung eingefordert. Wir wurden nicht müde immer wieder darauf zu verweisen, dass eine proaktivere dynamischere Verwaltung für alle ein Gewinn wäre. Endlich ist es nun soweit: Die Reform der Umweltverwaltung steht an!

In einem Workshop des Nachhaltigkeitsministeriums mit allen Akteuren, der äußerst gut besucht war, wurden die Hauptakzente der Reform vorgestellt. Alle TeilnehmerInnen wurden im Rahmen des Workshops aufgefordert, in den kommenden Tagen ihre Sicht zum Reformprojekt darzulegen. Aus der Sicht des Mouvement Ecologique ist es prioritär sicher zu stellen, dass eine Reform auch in der konkreten Praxis Verbesserungen mit sich bringt. Diesbezüglich wurde das Ministerium aufgefordert anhand von konkreten Fallbeispielen (Commodo-Dossiers unterschiedlicher Art) zu untersuchen, was die Auswirkungen der geplanten Reform – im Vergleich zur aktuellen Bearbeitung – konkret wären. Das Schreiben finden Sie auf www.meco.lu.

Miersch: eng Gemeng mat engem interessanten historeschen Patrimoine

Am Sonntag, den 25. Mai 2014 hatte die Regionale « Miersch an Emgéigend » des Mouvement Ecologique auf eine interessante Besichtigung mit dem Kulturhistoriker Marc Schoellen und dem Architekten John Voncken (Service des Sites et Monuments) eingeladen. Bei schönem Wetter stellten sie 50 TeilnehmerInnen in einem Rundgang die aus Denkmalschutzsicht erhaltenswerten Gebäude / Areale in Mersch vor.

AM FOKUS

Ouverture vum neien Oekozenter Pafendall: eng Ursaach fir ze feieren!

Kommt de neien Zenter kucken, a profitéiert vum flotte kulturelle Programm de Samschden, 5. Juli 2014 vun 14.00 – «open end».

Mir si frou, Iech op e flott Fest ronderëm d'Aweiung vum neien Oekozenter Pafendall anzelueden. No Joren ass et endlech esou weit: den Zenter huet seng Dieren opgemaach an domatt hunn d'Berodungsservicer vum Oekozenter Pafendall, de Mouvement Ecologique, d'Stëftung Oekofonds, d'Klima-Bündnis Lëtzebuerg an d'Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ emol endlech eng Plaz, wou si besser schaffe kënnen. Virun allem awer soll den Oekozenter eng Plaz ginn wou ee sech begéint, austauscht, diskutéiert, weiderbildt …

Et gëtt genuch gebueden, de Programm ass ganz villfälteg :

Op Stänn ronderem de neien Oekozenter am Pafendall an a verschiddene Säll ass fir Animatioun / relaxt Zesummesinn gesuergt. Wa gutt Wieder ass, sinn natierlech eng Rei vun dëse Veranstaltungen och do baussen.

Entdeckt de neien Oekozenter - gitt méi iwwert de Bau a seng Servicer gewuer

De ganzen Mëtteg - vu 14.00 - 19.00 - kennt Dir Iech de neien Oekozenter och vu bannen ukucken. Maacht en Tour duerch d'Haus an entdeckt dat neit Gebai a seng Offer!

D'Fachberäicher vum Oekozenter Pafendall, d'Klima-Bündnis Lëtzebuerg, d'Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ stellen op Stänn am Haus hier Aarbechten a Servicer fir. Natiirlech kenne si Iech och beroden, wann Dir konkret Froen ronderëm ekologesch Themen hutt (z.B. ekologescht Bauen, ëmwelt- a gesondheetsschounend Akafen, energieffizient Haushaltsapparater...). Och den Dokumentatiounszenter, den am Opbau ass, ass ze besichen.

Den Architekt vum Gebai, Nico Steinmetz, wäert Iech op Infostänn Ried an Äntwert stoen wann Dir Froen hutt zum Bau, sief et Baumaterialien, Energieversuergung a villes méi.

Visites guidées vum Pafendall

2 aussergewéinlech Visiten stinn um Programm:

14.30: Kuriéises op der Rive Droite:

Visite mam President vum Syndicat d'Initiative aus dem Pafendall Jean-André Stammet. Gewise ginn méi onbekannt Eegenaarten aus dem Dällchen: Äiskelleren, Sternwacht, Däiwelsfiels, Féckelsteen, Vaubanstuerm, Fëschleeder, Badeanstalt, Polverlächer.. Loosst Iech emol iwwerraschen. Dauer vun der Visite: 2 Stonnen. RV virun der Entrée vum Oekozenter.

17.15: Besënnlech-kritesch Wanderung:

de Marc Schoellen, Kulturhistoriker, féiert eis op séngem Tour vun der Hiel op de Fort Thungen laanscht d'Hondshaus an erëm zeréck. Léiert esou d'Geschicht vum Pafendall emol anescht kennen… an och en anere Bléck op de Pafendall vun haut, a seng Erausfuerderungen fir muer geheien.

Dauer vun der Visite: 1 Stonn - RV virun der Entrée vum Oekozenter.

E Fest ... och fir Kanner

De ganze Nomëtten gëtt och esou muenches Extra fir Kanner gebueden:

16.45 an 18.00 Zumba Atelier'en an de ganzen Dag Gesichtsmolen: Den Atelier Zeralda - oppend Haus Pafendall vun der Caritas jeunes et familles asbl - bedeelegt sech direkt mat 2 flotten Aktivitéiten um Fest fir d'Aarbecht mat de Kanner am Quartier ze vertrieden.

* de ganze Mëtten iwwer kënnen d'Kanner sech schminke loossen;

* an déi Kléng (ab 6 Joer), an awer och déi Grouss, sinn härzlech invitéiert op eng flott Zumbastonn (eng 45 Minuten), danzen wou Spaass a Koordinatioun am Virdergrond stinn (Zumba um 16.45 an 18.00).

14.30 an 17.30: Theatersteck «Däumelinchen» fir Kanner:

Loost Iech vu folgender Geschicht verzauberen: «Ech hunn eng gutt Frëndin, dat ass e klenge Villchen, eng Schmuewel. All Joers, wann de laange kale Wanter eriwwer ass, kënnt si zeréck aus de waarme Länner, a mäin Duerf, bei mäin Haus, bei meng kleng Fënsterchen a verzielt Geschichten. Eng dovunner ass déi vun engem klenge Meedchen, dat net méi grouss ewéi en Domm gouf. Dëst Meedchen gouf vu jidderengem Däumelinchen genannt. Wat d'Däumelinchen alles an der Natur erlieft huet, a wéi engen Déieren hatt begéint ass, dat erzielen Iech elo meng hëlze Biller ...». Dat klassescht Mäerchen vum Hans Christian Andersen ass op Kënschtlerpaletten gemoolt, déi esou als Erzielbrieder d'Geschicht illustréieren. Illustratioun an Erzielung: Annick Sinner. Dauer: 20 Minuten.

Interessant Stänn ronderëm den Oekozenter

„Weggefährte" vum Mouvement / Oekozenter an och nei Initiativen am gesellschaftleche Beräich wäerten hier Aktivitéiten an Iddien virstellen. Do wäerten e.a. sinn: Action Solidarité Tiers Monde - Initiativ Liewensufank - Life / Queesch - Terra (Transition and Education for a Resilient and Regenerative Agriculture) - Projet vu Baugemeinschaften...

Eng Karikatur vum Carlo Schneider

- fir Iech ganz perséinlech!

Wollt Dir nach ëmmer eng Karikatur vun Iech oder engem Frend / Bekannten vum Carlo Schneider gemoolt kréien? Ma dann ass grad um Ouvertures-Fest d'Geleeënheet. Tescht 14.00 an 19.00 Auer mëscht de Carlo Karikature vun Iech.

De Präis vun enger Karikatur: 25 Euro.

Vegetaresch a vegan Leckereien a Biofleesch...

De ganzen Dag iwwer gëtt et natierlech ze iessen an ze drénken:

- Gegrilltes mat Bio-Fleesch vun de Pompjeeën aus dem Pafendall
- vegetaresch Burgeren a Kebab vun der Kachéquipe „Veggie Table" vum Mouvement Ecologique
- Chilli mat Tacos, Nuddel- a Gromperenzalot zoubereed vun der „Vegan Society", an eng gutt Bowle (mat oder ouni Alkohol).

De Programm op een Bléck

Op der Plaz gitt Dir gewuer, wou genau beim / am Oekozenter / am Sang a Klang déi eenzel Veranstaltunge sinn

De ganzen Nomëtten iwwer (14.00 - 19.00)

- Visite vum neien Oekozenter, mat Virstellung vun de Berodungsservicer an den Organisatiounen wou hiere Setz do hunn an Erklärungen vum Architekt
- Stänn ronderëm den Oekozenter
- Musek an der Brasserie vum neien Zenter
- Karikature vum Carlo Schneider
- Gesiichtsmole fir Kanner
- Iessen a Gedrénks

Verschidde Veranstaltungen

- 14.30: Theater fir Kanner (20 min, Sang a Klang)
- 14.30: Visite guidée Pafendall mam Jean-André Stammet (Dauer: 2 Stonnen)
- 14.45: Os amigos da concertina
- 15.15: Powershow mam Georges Christen (I)
- 15.45: Luxembourg Pipe Band
- 16.15: Powershow mam Georges Christen (II)
- 16.45: Zumba (20 min)
- 16.45: Luxembourg Pipe Band
- 17.00: Portugiseschen Danz
- 17.15: Visite guidée Pafendall mam Marc Schoellen
- 17.30: Theater fir Kanner (Sang a Klang)
- 17.30: Millermoaler
- 18.00: Zumba
- 18.30: Liesung mam Pierre Puth (Oekozenter, 1. Stack)
- 19.30: Impact Hour (Brasserie)
- 20.30: Kabarettmix „Makadammen" / Roland Gelhausen / Monique Melsen (Sang a Klang)
- 21.30: Disco mam Gast Klares (Sang a Klang)

En décke Merci un d'Kënschtler, déi net nëmme bereet sinn dëst Fest ze beräicheren ma och zu engem groussen Deel als Don un de Mouvement Ecologique / Oekozenter Pafendall op hiren Gage verzichten!

Animatioun, Danz, Theater, Kabarett

- 15.15 an 16.15: Powershow mam Georges Christen: De Georges Christen mat senger Powershow beandrocken! Et muss een hie net méi virstellen: mat 26 Rekorden am Guinness Buch agedroen, en huet ënner anerem mat den Zänn en Eisebunnswaggon vun 20 Tonnen 200 Meter wäit gezunn, 3 Sportsfliger bei Vollgas ugehalen an hat Optrëtter an allen 5 Kontinenter op der Welt...
- 17.00: Portugisesche Folklor: De Pafendaller portugisesche Folklorgrupp «Grupo Folclorico da Mocidade Portuguesa do Luxemburgo» wäert eis hier tradtionnel Dänz weisen.
- 18.30: Lëtzebuerg de Lëtzebuerger oder Iwwer den Nuebel vun der Welt - En Exkurs iwwer eis Identitéit: De Pierre Puth versicht, dem Stacklëtzebuerger a senger Séil op de Fong ze goen, vum Grof Siegfried bis bei de Lex Roth a vun der Melusina bis bei d'Lea Linster (Plaz: am Konferenzsall vum Oekozenter).
- 20.30: Kabarett mat der Equipe vun de Makadammen, dem Monique Melsen an dem Roland Gelhausen: e special "Mix" extra fir d'Awéiung vum Oekozenter (Plaz: Sang a Klang, vis-à-vis vum Oekozenter).

Grupo Folclorico da Mocidade Portuguesa do Luxemburgo

Pierre Puth

Powershow mam Georges Christen

Kabarett mat de Makadammen

Musek

- 14.45: Os amigos da concertina: Portugiesesch Musék mat Accordeon
- 15.45 an 16.45: Luxembourg Pipe Band: D'Grupp gouf 2006 zu Lëtzebuerg gegrënnt a besteet aus engen 20 Museker vu 6 Nationalitéiten. Eng kleng Grupp presentéiert zur Aweiung vum neien Oekozenter eng Auswiel vu schottescher Dudelsaackmusek.
- 17.30: Millermoaler: De Gérard Bintener (Sänger a Gittarist) an Jos Pletschet (Mandolin) bidden eng Palette vu liichten, lëschtegen a romanteschen lëtzebuergeschen Folk-Lidder un.
- 19.30: Impact Hour: Impact Hour as eng lëtzebuerger Rockband, mat de Sänger / Gittaristen Tun a Christophe, dem Bassist Max an dem Drummer Thierry. Nodeem si eng ganz Rei Präisser gewonnen an Concerten gespillt hunn, schaffe si dëst Joer virun allem un hirem éischten Album. 2013 hu si bei der Ouverture op der Oekofoire gespillt, an hunn do d'Leit begeeschtert.
- Géint 21.30: Disco mam Gast, 70ties & 80ties Rock - Funk - Reggae - Progressiv - Folk - Blues - Jazz-Rock - Independent - New Wave... (Sang a Klang)

Impact Hour

Millermoaler

Luxembourg Pipe Band

Monique Melsen a Roland Gelhausen

Disco mam Gast

Notzt w.e.g. den ëffentlechen Transport fir op d'Fest ze kommen oder de Fousswee.

- Vum Fëschmaart resp. vum Eecher Bierg erof gëtt et e flotte Fousswee an de Pafendall.
- Folgend klassesch Buslinne fueren:
  * AVL Linn 9 Clausenerbréck (+/- 10 zu Fouss Richtung allée Mansfeld, rue Vauban)
  * Navette Pfaffenthal (départ "Hamilius quai 9" a "Badeanstallt" – all 20 Minuten bis op den Arrêt "Béinchen")
- **Extra fir d'Fest hu mäer awer och eng Busnavette vum Glacis aus agesat.** D'Horaire sinn:
  * Départ Glacis (av. Pasteur, arrêt City Night Bus) jeweils all 20 Minuten, z.B. um 13.52 - 14.12 - 14.32 - 14.52 ... bis 19.42
  * Retour aus dem Pafendall och jeweils all 20 Minuten um 17.00 - 17.20 - 17.40 - 18.00 ... bis 23.20.
- Natirlech ass och eng Meiglechkeet do, de Velo ofzestellen.

AM FOKUS

Eis Beien a Bommele brauchen Hëllef - Tipps fir Äre Guard!

Zahlreiche Schlagzeilen berichten derzeit über den dramatischen Rückgang an Bienen. Die Gründe für deren Rückgang sind sicherlich vielfältig: Verlust an „Biodiversität“, Pestizideinsatz sind einige Stichworte dazu.

Wichtig ist aber: auch der Einzelne kann seinen Beitrag zum Erhalt der Bienen leisten! Dies vor allem durch den gezielten Anbau von Blumen und Kräutern, welche Bienen brauchen. Deshalb wurde eine gemeinsame Liste von empfehlenswerten Sorten erstellt. im folgenden Artikel finden Sie noch einmal Hintergrundinformationen zum Thema: die Pflanzenliste selbst finden Sie auf den unten genannten Homepage.

Wildbienen, die unterschätzten Bestäuber unserer Landschaft

Die Situation der Honigbienen hat sich in den letzten Jahren drastisch zugespitzt. Weltweit berichten Imker von einem dramatischen Rückgang ihrer Bienenvölker. Die Honigbiene wird gerne als Aufhänger für das große Bienensterben genutzt, da sie den meisten Leuten als Honigproduzent und Bestäuber bekannt ist. Doch auch Wildbienen, von denen es in Luxemburg fast 350 Arten gibt, spielen eine sehr wichtige – und oft unterschätzte – Rolle als Bestäuber. Neue Studien haben ergeben, dass der Ertrag in der Obstproduktion um bis zu 30% erhöht werden kann, wenn viele Wildbienenarten vorhanden sind. Insgesamt wird der Wert der Bestäubung durch Bienen weltweit auf 153 Milliarden Euro geschätzt. Wir können es uns also schlicht auch wirtschaftlich nicht leisten, unsere Bienen zu verlieren.

Wildbienen und Honigbiene

Unsere heutigen Honigbienen sind von Menschen gezüchtete Formen der Wilden Honigbiene, die in West- und Mitteleuropa als ausgestorben gilt. Honigbienen legen einen Vorrat an Honig an, um ihr Volk durch den Winter zu bringen. Der Imker erntet einen Teil dieses Honigs und füttert im Gegenzug das Bienenvolk mit Zuckerwasser. Wildbienen hingegen leben meist solitär oder von ihrem Volk überlebt nur die Königin den Winter, z.B. bei den Hummeln. Sie legen keinen Honigvorrat an.

Solitärbienen legen Brutzellen an, in die jeweils ein Ei gelegt wird. Jede Brutzelle wird mit einem Nektar-Pollen-Gemisch versorgt, sodass sich die Larve zur Biene entwickeln kann, die meist erst im darauffolgenden Jahr schlüpft. Die Weibchen selbst sterben noch im Jahr der Eiablage. Anders als Honigbienen und Hummeln, haben solitäre Wildbienen kein Volk oder eine Königin zu verteidigen und sind deshalb nicht stechlustig.

Was brauchen unsere Wildbienen?

Genau wie die Honigbienen, sind Wildbienen auf eine hohe Anzahl an Blüten angewiesen. Um einen einzigen Nachkommen zu versorgen, braucht eine Wildbiene Pollen von zwischen 30 und 1000 Blüten. Verschiedene Wildbienen haben sich sogar auf bestimmte Blütentypen spezialisiert, so dass sie nur noch Pollen von speziellen Pflanzenarten oder -familien nutzen können. Für diese Arten ist es deshalb besonders wichtig, dass die ganze Vielfalt an Pflanzenarten erhalten bleibt, sei es in artenreichen Blumenwiesen und Äckern, an blütenreichen Rainen und Wegrändern oder sogar in naturnahen Gärten.

Viele unserer Wildkräuter werden schon lange als Zierpflanzen in Gärten genutzt. So z.B. die verschiedenen Glockenblumen- oder Laucharten, beides Pflanzengruppen auf die manche Wildbienen spezialisiert sind. Aber auch eine Vielzahl anderer einjähriger und mehrjähriger Wildblumen kann für viele Bienen von großer Bedeutung sein. Zudem können auch viele regionale und mediterrane Kräuterpflanzen, z.B. Thymian oder Majoran, nicht nur unsere Küche bereichern, sondern auch als besonders gute Nahrungsquelle von Bienen genutzt werden. Besonders wichtig ist außerdem der komplette Verzicht auf Pestizide im Garten.

Wie sinnvoll ist ein Bienenhotel?

Viele Wildbienenarten legen ihre Brutzellen in Hohlräumen an. Sie benutzen dafür vermehrt vorgebohrte Löcher von anderen Insekten, hohle Pflanzenstängel oder graben sich ihre eigenen Löcher in den Boden. Hummeln benutzen gerne alte Mäuselöcher um ihren Staat anzulegen. Wildbienen- und Hummelarten benötigen also viele Kleinstrukturen, die in unserer heutigen Landschaft oft fehlen. Das Verschwinden alter Obstbäume, das Beseitigen von Totholz oder das Abtragen von alten Trockenmauern führt zu Lebensraumverlusten. Auch die vermehrte Versiegelung von Erd- und Schotterwegen bedeutet einen erheblichen Verlust an Nisthabitaten für Wildbienen.

Die heute vielerorts angebotenen Insektenhotels bieten für einige Wildbienenarten Nistmöglichkeiten. Dabei ist aber zu beachten, dass diese ‚Hotels‘ bienengerecht sind, was bei fertigen Modellen oft nicht der Fall ist. So sollten sie z.B. nicht in Nadelholz, sondern in Hartholz (Eiche, Buche) angelegt werden, da Fichtenholz sehr spröde ist und so die Flügel der Bienen beschädigen kann. Auch sollten nicht zu viele Risse im Holz sein, um das Eindringen von Feuchtigkeit und damit das Risiko von Pilzbefall, sowie das Eindringen von Schmarotzern zu vermindern.

Risse entstehen wenn man in das Stirnholz (Baumscheiben) bohrt, dort wo man die Jahresringe sieht. Um Risse zu verhindern muss man ins Längsholz bohren, nachdem man die Rinde entfernt hat. Sehr zu empfehlen ist das Anbieten von Schilf- und Bambushalmen, gebündelt und waagerecht orientiert oder einzeln in Lochziegel gesteckt. Leere Lochziegel anzubieten ist jedoch nutzlos. Insektenhotels sollten immer vom Regen geschützt aufgestellt werden und in ost-, süd-, südöstlicher Richtung ausgerichtet sein. Besonders wichtig ist, dass die Wildbienen in direkter Nähe ausreichend Nahrung finden, da die durchschnittliche Flugdistanz der meisten Wildbienen auf Nahrungssuche weit unter einem Kilometer liegt. Da in Luxemburg viele Arten nur eine Generation pro Jahr haben, die ein ganzes Jahr zur Entwicklung braucht, sollten die Nisthilfen auf keinen Fall über den Winter weggeräumt werden.

Bienen gezielt schützen

Um den Rückgang der Honig- und Wildbienen zu stoppen, müssen alle mithelfen. Nicht nur Staat und Kommunen sind gefordert, sondern auch Landwirtschaft und Privatpersonen.

Staat und Kommunen:

- Schutz artenreicher Blumenwiesen, Äcker sowie blütenreiche Raine und Wegränder;
- naturnahe Pflanzungen innerorts;
- keine Pestizide im öffentlichen Bereich.

Landwirtschaftliche Betriebe:

- auf Schadschwellen achten und den Pestizideinsatz wo nur möglich einschränken;
- naturnahe Strukturen auf dem Betrieb dulden und erhalten.

Privatpersonen:

Naturnahe Gestaltung des Gartens. Will man aber gezielt Bestäubern helfen, kann man eine Reihe von Blumen und Kräutern pflanzen, die gleichzeitig dekorative Zwecke erfüllen.

- Eventuell Bienenhotel anlegen.
- Kompletter Verzicht auf Pestizide. Dadurch schont man nicht nur die Wildbienen, sondern auch die eigene Gesundheit und nicht zuletzt auch Nützlinge, wie Schwebfliegen, die ihrerseits viele Schädlinge vertilgen.

Eine Liste mit Bienenpflanzen zur Anpflanzung im Garten, sowie eine Anleitung für den Bau eines Bienenhotels können Sie auf den folgenden Internetseiten herunterladen:

www.meco.lu
www.naturemwelt.lu
www.naturpark-our.lu
www.naturpark-sure.lu
www.sicona.lu

Eine Liste mit Bienenpflanzen und eine Anleitung für den Bau eines Bienenhotels können Sie ganz einfach herunter laden.

KONFERENZ

Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Gemeinsam für eine nachhaltige Energiezukunft in Europa

Klima-Bündnis-Resolution für eine ambitionierte Klima- und Energiepolitik 2030 und eine faire und verantwortungsvolle Aufgabenverteilung zwischen allen Regierungsebenen

In den kommenden Monaten werden die Weichen für die Klima- und Energiepolitik der EU bis 2030 gestellt. Die Wahlen zum EU-Parlament im Mai, der Gipfel der UN-Generalsekretäre im September, eine neue Europäische Kommission im Herbst und der UN-Klimagipfel 2015 in Paris sind wichtige Meilensteine in einer Zeit, in der Vorreiter für eine kohärente Klima- und Energiepolitik notwendig sind. Die Vorschläge für den EU-Klima- und Energierahmen nach 2020 reichen für einen effektiven Klimaschutz bis 2030 nicht aus. Diese, im Januar 2013 von der Europäischen Kommission präsentierten Vorschläge und lediglich eine Orientierungsaussprache während der Ratstagung im März, machen Europas Rückzug bezüglich einer ernsthaften Energie- und Klimapolitik deutlich, sei es auf europäischer oder auf internationaler Ebene. Das Klima-Bündnis fordert daher ehrgeizige und verbindliche Ziele sowie eine gerechte Verteilung der Verantwortlichkeiten bei der Gestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft für Europa.

Mit unserer Selbstverpflichtung zu ambitioniertem Klimaschutz im Rahmen des Klima-Bündnis oder des Konvents der Bürgermeister, spielen wir Kommunen eine zentrale Rolle im Klimaschutz und leisten Pionierarbeit im sozialen, politischen und wirtschaftlichen Wandel hin zur großen Transformation unserer Gesellschaft. Städte, Gemeinden und Regionen tragen nicht nur dazu bei, das Erreichen ehrgeiziger Emissionsreduktionsziele zu gewährleisten, sondern auch Energiearmut zu verringern sowie lokale Arbeitsplätze zu schaffen und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken.

Ehrgeizige und verbindliche Ziele sind ein Muss – und eine Chance

Die Klima- und Energiepolitik der EU muss im Einklang mit den Erkenntnissen der Klimawissenschaft stehen, weshalb ein ehrgeizigeres verbindliches CO2-Reduktionsziel – von mehr als 40 % – dringend notwendig ist. Klima-Bündnis-Mitglieder haben sich verpflichtet, ihre CO2-Emissionen alle fünf Jahre um 10 % zu reduzieren, was einer Halbierung der Emissionen bis spätestens 2030 (Basisjahr 1990) entspricht. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse der Konvent der Bürgermeister-Initiative, dass die Unterzeichner die Reduzierung ihrer CO2-Emissionen um fast 30 % bis 2020 anstreben.

Wir fordern die Europäische Kommission und die Mitgliedsstaaten auf, einen klaren Energieeffizienzrahmen zu entwickeln. Klima-Bündnis-Mitglieder unterstützen das vom Europäischen Parlament vorgeschlagene verbindliche Ziel, bis 2030 eine Steigerung der Energieeffizienz um 40 % zu erreichen, und verpflichten sich, Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels zu ergreifen. Die Steigerung der Energieeffizienz senkt die Energiekosten für die Verbraucher, schafft Arbeitsplätze und fördert Energiedienstleistungsmärkte, die Geschäftschancen jenseits des reinen Verkaufs von Energie bieten.

Mit der gemeinsamen Zielsetzung, 100 % erneuerbare Energie zu nutzen, ergreifen viele Kommunen zusammen mit ihren Bürgern neue Initiativen für lokal erzeugte Energie, und sorgen dadurch für eine Stabilität in ihrer Gemeinschaft. Um auf diese neue dezentrale Energielandschaft zu reagieren, benötigt Europa einen starken politischen Rahmen mit ausreichenden Finanzierungsmechanismen und einem ehrgeizigen Ziel für erneuerbare Energien. Wir erklären, unseren Beitrag zu einem EU-Ziel von einem Anteil von mindestens 40 % erneuerbaren Energien bis 2030 zu leisten, wenn das Subsidiaritätsprinzip strikt angewendet wird und bei den wichtigsten Infrastrukturmaßnahmen die Daseinsvorsorge Vorrang vor dem Prinzip des Wettbewerbs hat. Gemeinsam mit unseren Partnern machen wir uns auf den Weg, das Ziel der Energieautonomie zu erreichen.

Energieversorgungssicherheit: Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind die Antwort

Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit – die meist genannten Schlagwörter gegen eine ehrgeizige Klimapolitik – werden am besten über eine höhere Energieeffizienz und mit einer dezentraleren Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen erreicht. Angesichts der Krise in der Ukraine rückt die Reduzierung der Abhängigkeit von Energieimporten noch höher auf der Tagesordnung. Eine starke und kontinuierliche Unterstützung der Energieeffizienz und der Erzeugung erneuerbarer Energien wird die Abhängigkeit von Energieimporten (Erdgas, Flüssiggas und Erdöl) reduzieren, die bereits getätigten Investitionen in Erneuerbare Energien valorisieren und deren internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken sowie die lokale Wirtschaft mit mehr Wertschöpfung und neuen Arbeitsplätzen ankurbeln. Was hier der Wirtschaft dient, soll auch die Armut lindern. Wir sehen in der Versorgungssicherheit die Voraussetzung für eine Energiekostenstabilität, die einkommensschwachen Haushalten auch in Zukunft die Teilhabe an einer bezahlbaren Energieversorgung garantiert.

Europa muss Vorreiter bei den internationalen Klimaverhandlungen sein

Unambitionierte Ziele tragen auch zum Scheitern der globalen Klimaverhandlungen bei. Der aktuelle Vorschlag für die 2030-Ziele ist kein glaubwürdiger Beitrag, um die globale Klimaerwärmung auf unter 2 Grad zu begrenzen. Europa muss seine führende Rolle in den internationalen Diskussionen beibehalten und ein Modell anbieten, dem andere Nationen folgen können. Mitgliedsstaaten und europäische Institutionen müssen mehr Engagement zeigen, die Herausforderungen des globalen Klimaschutzes mit allen Konsequenzen annehmen und angemessen handeln. Dazu gehört auch der Verzicht auf die Anrechnung von „Heißer Luft“ auf die nationalen und europäischen Klimaschutzziele.

Die Auswirkungen des Klimawandels und sogar einige „Klimaschutzmaßnahmen“ (z.B. der Ausbau von Palmölplantagen für die Biokraftstoffproduktion) betreffen meistens die Armen und indigene Völker, also diejenigen, die nicht zu den Emissionen beigetragen haben. Klimagerechtigkeit muss daher ein integraler Bestandteil der Klima- und Energiepolitik auf allen Ebenen sein. Ein wesentlicher Bestandteil davon ist, dass die EU-Kommission und die einzelnen Mitgliedsstaaten in diesem Jahr einen Stufenplan bis 2020 für die Finanzierung von Reduktions- und Anpassungsmaßnahmen der Entwicklungsländer festlegen. Das Jahr 2015, auch das Europäische Jahr für Entwicklung, muss für die Erarbeitung einer globalen Agenda für Nachhaltige Entwicklung genutzt werden.

Eine grundlegende Reform des Emissionshandelssystems (ETS) ist notwendig

Ein stärkeres Signal als die derzeit vorgeschlagenen Optionen für eine EU-ETS-Reform ist notwendig, um die CO2-Emissionen zu reduzieren. Vor allem ist sofortiges Handeln erforderlich. Nur eine Reform, die weit vor 2020 in Kraft tritt, setzt wirksame Preissignale und löst die dringenden Investitionen aus. Der lineare Reduktionsfaktor für die Anzahl der pro Jahr am Markt verfügbaren Zertifikate muss erhöht werden, um die Überallokation abzubauen. Nur vorübergehend 900 Millionen Zertifikate aus dem Verkehr zu ziehen (das sogenannte „Backloading“) ist nur ein Aufschieben, aber keine wirkliche Lösung. Eine dauerhafte Löschung von mindestens der doppelten Menge an Zertifikaten ist notwendig. Sollte diese bis Ende 2015 nicht erreicht werden, dann soll statt des Emissionshandels eine Kohlenstoffsteuer eingeführt werden.

Dezentralisierung der Energieerzeugung = Dezentralisierung von Mitbestimmung und Verantwortung

Jeder kann eine Rolle in Europas zukünftigem Energiesystem spielen – und es mitgestalten. Kommunen und Bürger nehmen ihre Energiezukunft in die eigene Hand, gründen Genossenschaften und profitieren so doppelt von den getätigten Investitionen. Kommunen praktizieren eine neue Beteiligungskultur, in dem Bürger/innen in die Entscheidungsfindung, die Beteiligung und Finanzierung von Energieinvestitionen eingebunden werden. Ein dezentralisiertes Energiesystem fördert die optimale Nutzung von lokalen Energiequellen und sorgt dafür den lokalen Bedarf zu decken, die Akzeptanz zu steigern, mehr Arbeitsplätze zu schaffen, eine größere Sicherheit der Energieversorgung zu gewährleisten und die Widerstandsfähigkeit gegen extreme Wetterereignisse zu erhöhen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die neue EU-Initiative ‚Mayors Adapt‘, die auf dem Erfolg des Konvents der Bürgermeister aufbauend Kommunen einlädt, kohärente Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel zu ergreifen und damit die Resilienz der europäischen Städte und Gemeinden zu verbessern. Wir übernehmen Verantwortung vor Ort, brauchen dafür auch die notwendigen Kompetenzen und Zuständigkeiten.

Lokale, regionale und nationale Energiewende-Prozesse nicht ausbremsen!

Neben klaren und kohärenten langfristigen Zielen für 2030 und 2050 sind unterstützende Rahmenbedingungen notwendig. Einzelne Rechtsvorschriften, wie etwa die neuen Leitlinien für staatliche Beihilfen im Bereich Umwelt und Energie, dürfen die Prozesse der Energiewende auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene nicht gefährden. Die Anwendung und Kombination verschiedener Förderinstrumente wird in den Beihilfeleitlinien eingeschränkt und verhindert einen fairen Wettbewerb, indem sie durch die schrittweise Einführung von Ausschreibungsverfahren Großproduzenten bevorzugen und dadurch Kommunen, Genossenschaften und Bürger/innen benachteiligen wird.

In Vielfalt geeint

Europa bietet vielfältige Landschaften – auch im Hinblick auf Energie: vielfältige Potenziale für erneuerbare Energien, unterschiedliche Standards und Modelle für die Energienutzung und eine Kultur der Partizipation sowie die Bereitschaft der Bürger/innen, ihre Energiezukunft mit Mikro-KWK, dem Bau von Null-Emissions-Häusern oder der Beteiligung an gemeinschaftlichen Energielösungen selbst in die Hand zu nehmen.

Vielfalt ist ein wesentliches Element von Kommunen und Regionen. Das muss auf europäischer Ebene anerkannt und darf nicht durch Überregulierung zerstört werden. Wir erklären unsere Bereitschaft, unseren Beitrag in fairen Partnerschaften für eine nachhaltige Energiezukunft zu leisten. Wir als Klima-Bündnis übernehmen bereits Verantwortung mit ehrgeizigem Klimaschutz und laden alle Regierungsebenen und Akteure ein, „gemeinsam für den Wandel“ einzutreten.

Diese Resolution wurde einstimmig auf der Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis e.V. am 8. Mai 2014 in Luxemburg verabschiedet.

OEKOTOPTEN

Heizt ihnen ihre Installation auch noch im Sommer kräftig ein?

Der Sommer ist da und die Tage werden zunehmend wärmer.

Doch sollte der Sommer auch mal weniger hitzig sein, kann die Heizung im Sommer trotzdem abgeschaltet werden. Besonders in Einfamilienhäusern könnten die Heizungspumpen ohne Bedarf weiter laufen und unnötige Stromkosten von 100 bis 200 Euro pro Jahr verheizen. Denn in manchen Fällen verbrauchen alte - schlimmstenfalls auch überdimensionierte - Geräte sogar 24 Stunden täglich Energie. Auch mit Aussensonde riskieren Sie dass die Heizung leider erst an richtig heißen Tagen automatisch vom System abgeschaltet wird. So kann nachts wenn es draußen abkühlt, und die Heizung nicht komplett abgeschaltet ist, die Aussensonde die nächtliche Kälte registrieren und den Heizkessel in Gang setzen.

Beim Abschalten sollte jedoch folgendes beachtet werden: Wird das Warmwasser unabhängig vom Heizungswasser erzeugt, schalten Sie den Heizungsmodus komplett aus, respektive stellen Sie die Anlage auf Sommerbetrieb um. Das bedeutet, dass nicht mehr das Heizungswasser, sondern lediglich das Warmwasser für Bad und Küche bereitgestellt wird. Wird die Heizungsanlage hingegen auch für die Warmwasserbereitung eingesetzt, muss individuell geschaut werden in wie weit man die Anlage runterregeln kann.

Für Besitzer einer Heizungsanlage mit veralteter Pumpe macht sich zudem der Einbau einer Hocheffizienzpumpe der Energieklasse A schnell bezahlt. Die Installationskosten von circa 400 Euro pro Pumpe können die jährlichen Stromkosten um 120 bis

150 Euro reduzieren. Effiziente Heizungspumpen sind auf www.oekotopten.lu aufgelistet.

Könnte das Warmwasser weniger heiß sein?

Überlegen Sie sich, ob auch das Warmwasser während den wärmeren Monaten so aufgewärmt werden muss wie in den kälteren Jahreszeiten. Da das Warmwasser besonders in weniger gut isolierten Installationen bis zum Hahn längere Zeit braucht, ist während den Wintermonaten heißeres Wasser sinnvoll. An wärmeren Monaten kann man jedoch mit dem runterregeln der Wassertemperatur viel Energie sparen, da das Wasser nicht so schnell abkühlt, gegebenenfalls weniger Warmwasser benötigt wird.

Sollten Sie im Sommer verreisen, können sie noch weitere nützliche Tipps im aktualisierten Oekotopten-Ratgeber „Ferienzeit – auch für den Stromzähler“ nachlesen.

KONFERENZ

Konferenz „Die Gründung einer Wohnungsgenossenschaft“

Samstag, den 12. Juli 2014 im Oekozenter Pafendall, 14:00 – 20:00 Uhr

Programm:

- Wohngenossenschaften in Deutschland. Beitrag Dr. Burghard Flieger (DE)
- Genossenschaften und Wohngenossenschaften in Luxemburg. Beitrag David Hiez (FR)
- Genossenschaftsprojekte. Beitrag Sabine Conti (DE)

Workshop: Wie geht man ein Genossenschaftsprojekt an? Wie stellt man einen Finanzierungsplan auf? Lösungsfindungen in der Gruppe.

Organisatorisches:

Die Konferenz wird in deutscher und französicher Sprache stattfinden. Eine simultane Übersetzung ist organisiert. Wenn Sie an der Konferenz und am Workshop teilnehmen wollen, bitten wir Sie sich via **Email anzumelden cooperative@ad-hoc.lu**. Bitte geben Sie dabei bescheid, ob Sie Kopfhörer für die Übersetzung brauchen.

Weitere Informationen: www.ad-hoc.lu

Mat der Ennerstëtzung vun:

UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG

oekozenter pafendall

Aeren Don fir Mensch, Natur an Emwelt

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien fördern, Beteiligung der BürgerInnen: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen, vor allem auch Projekte des Mouvement Ecologique.
Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren
Tel. 43 90 30 – 50 oder oekofonds@oeko.lu,
www.oekofonds.lu

stëftung oekofonds

Spenden an die Stiftung Ökofonds sind steuerlich absetzbar.
Unsere Konten:
CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Herausgeber

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.meco.lu

Imprimerie Linden, Luxembourg